

SC Eschborn – SC Frankfurt-West: 5:3

Wie fühlt es sich an, einen Mannschaftskampf zu gewinnen? Dieses schon fast vergessene Gefühl kehrte in der Schlussrunde der Saison endlich wieder zurück. Und man kann ganz klar sagen: Es fühlt sich gut an, einen Mannschaftskampf zu gewinnen!

Die Brettspiele mussten allerdings gegen den SC Frankfurt-West hart erkämpft werden, denn bis zur 2. Kampfstunde konnte man an den Brettern noch nicht erkennen, ob jemand klar besser steht.

In der 3. Kampfstunde fielen dann die ersten Entscheidungen. Am ersten Brett (noch vor Uhr-Start war nicht ganz klar, wer am ersten Brett von Eschborn eigentlich sitzt) spielte Peter Juhnke in der Eröffnung zu scharf, um seinen Gegner mit neuen Ideen zu überraschen, doch Markus Busche zeigte sich davon unbeeindruckt, reagierte mit Dauerdrohungen und Materialgewinn am Königsflügel und widerlegte damit die neuen Ideen erfolgreich.

Horst Schmitzer konnte mit einer schönen Partie einen vollen Brettspiel erkämpfen und für sein Team wieder den Ausgleich herbeiführen. Positionell stark kontrollierte er mit dem e5-Vorstoß zunächst das Zentrum, um danach die starke gegnerische Verteidigung zunächst am Königsflügel etwas zu schwächen. Die schwachen Felder belagerte er nun mit seinen Schwerfiguren und einem Riesen-Läufer, eroberte die Qualität und drohte schließlich auf der 7. Reihe Matt oder Figurengewinn.

Oliver Rimmert stürmte am 2. Brett mit einer Bauernwand (f5-g5) zum gegnerischen König, konnte aber die dynamische Festung von Harald Schwede nicht knacken, und begnügte sich deshalb mannschaftsdienlich mit einem Remis, da Kontermöglichkeiten in der Luft lagen.

In der Partie von Thorsten Hegener belagerten sich nach frühem Getausche die Schwerfiguren, und da es auf keiner Seite klare positionelle Vorteile gab, war die Punkteteilung die logische Folge.

Gunnar Friede stand in seiner Partie vor der alten klassischen Strategie-Frage: Steht die Dame auf h6 eher gut oder schlecht? Da die Frage nicht beantwortet wurde, einigte man sich auf Remis. Zu einer hart umkämpften Punkteteilung führte auch das Spiel von Christian Schwehm, wobei die zentrale Kette c5-d5-e5 die Dynamik im Zentrum bestimmte.

Die Läuferpaare zierten das frühe Mittelspiel von Michael Möllmann gegen Günter Drebes am 3. Brett. Anschließend gab es hier einen temperamentvollen Kampf auf der offenen g-Linie zu bestaunen. Hierbei konnte Michael Möllmann den gefährlichen gegnerischen Königsangriff entschärfen, bevor er am Damenflügel einen Freibauer bildete und diesen zum Partiegewinn laufen ließ.

Die letzte ausstehende Partie zwischen Mathias Neumann und Marc Vogelsang entschied nun darüber, ob der Mannschaftskampf gewonnen werden konnte. Beide Spieler hatten hierbei zunächst ein stabiles Zentrum und lavierten tief im Kampf um positionelle Feinheiten in der Stellung herum. Es entstand schließlich ein Turm-Springer-Endspiel, und man weiß ja, dass diese Turm-Springer-Endspiele immer besonders schwierig sind (Turm alle Geraden, Springer alles was mit Kurve und um die Ecke zu tun hat, also alles ist auf dem Brett erreichbar, und man kann rechnen ohne Ende). Hierbei hatte Mathias Neumann Vorteile erkämpft, weil sein König und seine Bauern weiter vorgerückt waren.

Nachdem er nun den gegnerischen König nach vorne gelockt hatte, ließ sein folgendes Turm-Schach dem Monarchen nur noch die Möglichkeit ins Rand-Matt zu laufen, oder zu flüchten, aber dann hätte eine Bauerngabel den Turm erobert. Also: Partiegewinn für Michael und damit erster Mannschaftserfolg der Saison.

- (1) Peter Juhnke – Markus Busche: 0:1
- (2) Oliver Remmert – Harald Schwede: 0,5:0,5
- (3) Michael Möllmann – Günter Drebes: 1:0
- (4) Thorsten Hegener – Torsten Busch: 0,5:0,5
- (5) Matthias Neumann – Marc Vogelsang: 1:0
- (6) Gunnar Friede – Horst Lutz: 0,5:0,5
- (7) Christian Schwehm – Timo Schubert: 0,5:0,5
- (8) Horst Schmitzer – Thomas Meisegeier: 1:0